



VOR FREUDE

BIBEL-
IMPULSE
ZU LK 1,39-45

Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.*

- 39** In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg
und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.
- 40** Sie ging in das Haus des Zacharías und begrüßte Elisabet.
- 41** Und es geschah:
Als Elisabet den Gruß Marias hörte,
hüpfte das Kind in ihrem Leib.
Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt
- 42** und rief mit lauter Stimme:
Gesegnet bist du unter den Frauen
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.
- 43** Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
- 44** Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte,
hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.
- 45** Und selig,
die geglaubt hat, dass sich erfüllt,
was der Herr ihr sagen ließ.

IMPULSE ZUM EVANGELIUM

Ich lese den Text:

Welche Personen kommen vor im Text?

- Was tut Maria?
- Was sagt Elisabet?
- Wie reagiert der ungeborene Johannes?
- Auf welche Weise wird von Jesus gesprochen?

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt...

- Was bewirkt der Heilige Geist in Elisabet?

Gesegnet bist du unter den Frauen

- Welche Eigenschaften werden Maria zugesprochen?
- Worin äußert sich dieses „Gesegnet-Sein“?

Der Text liest mich:

Maria und Elisabet sind voller Vorfreude und guter Hoffnung wegen der Geburt ihrer Kinder

- Was lässt mich zurzeit hoffen?
- Worauf freue ich mich?

Maria machte sich auf und eilte...

Der Engel verkündet Maria von der Schwangerschaft Elisabets. Sie bricht daraufhin gleich auf.

- Wo habe ich so eine große Freude und Begeisterung erlebt, dass ich es gleich weitererzählen wollte?
- Wo war ich neugierig, ob etwas wahr ist, was ich erfahren habe?

... hüpfte vor Freude in meinem Leib

- Wo in meinem Körper spüre ich Freude, Überraschung, Begeisterung?

Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

- Was löst die Nähe Jesu in mir aus?
- Wie stehe ich zur „Mutter meines Herrn“?

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Das Ave Maria

Der Gruß, der im Deutschen mit „Gegrüßet seist du Maria“ und im Lateinischen mit *ave Maria* wiedergegeben wird, heißt wörtlich übersetzt aus dem Griechischen (*chaire*) „Freue dich, Maria“. Der erste Gebetsteil des Avemaria setzt sich aus den beiden Marienanreden im Lukasevangelium zusammen – von Engel Gabriel bei der Verkündigung (Lk 1,28) und dem vorliegenden Texte von der Begegnung Marias mit Elisabet. Bereits sehr früh haben diese beiden Textstellen Eingang in die Kehrverse der Adventszeit und von Marienfesten in der Liturgie gefunden. Ebenso gibt es in den Ostkirchen ein ähnlich lautendes altes Gebet.

Der zweite Teil mit der Beistandsbitte wurde erst im 16. Jahrhundert offiziell dem Gebet beigefügt.

Diese Worte Gabriels und Elisabets werden täglich unzählige Male auf der ganzen Welt gesprochen: im Rosenkranzgebet, beim Angelus, beim Sterbegebet. So haben die Worte, die nur im Lukasevangelium genannt werden, eine breite Wirkungsgeschichte entfaltet.

Benedeien - Segnen - Preisen

Im Avemaria steht beim Gruß nicht „gesegnet“, sondern das aus dem Lateinischen entlehnte „gebenedeit“ (von *benedictus/benedicere*). Das kommt daher, dass es im Deutschen eigentlich kein Wort gibt, das die verschiedenen Seiten des griechischen oder lateinischen Begriffes wiedergibt; nämlich:

- jemanden preisen, erheben, rühmen, loben
- jemandem Gottes Segen / Huld / Gnade wünschen
- etwas durch Gebet weihen; Gottes Segen für etwas erbitten, ihn bitten es für den eigenen Gebrauch zu segnen
- von Gott mit Wohltaten bedacht werden, glücklich machen

Maria soll also von den Menschen *gerühmt* werden, weil sie von Gott *gesegnet* ist.

Johannes der Täufer und Jesus

In den Evangelienstellen, die sich auf die frühen Jahre Jesu beziehen, wird immer auch sein Verhältnis zu Johannes benannt. Das rührt daher, dass es eine Johannesgemeinschaft gab, die unabhängig von Jesus an der „Lehre des Johannes“ festhielten. Mit der Erzählung von der Begegnung der beiden im Mutterleib macht Lukas theologisch klar: Johannes soll vorbereiten und auf Jesus hinweisen; erst durch Jesus kann man das Wirken und die Lehre des Johannes verstehen.